

Edelgard Moers

RELIGIONSPÄDAGOGISCHE EINFÜHRUNG

Info

Die **Abrahamserzählungen** spielen nach der biblischen Chronologie um 1900-1800 vor Christus. Die Überlieferungen sind allerdings erst in späterer Zeit verschriftlicht worden, nämlich in der Existenzkrise des babylonischen Exils (im 6. Jh. vor Christus). Der in der Fremde wandernde Abraham, der vom Segen Gottes begleitet wird, wird in der Zeit des babylonischen Exils zum Vorbild der Glaubenden. Aufgrund der Quellenlage können keine Aussagen über die historisch greifbare Existenz oder Nicht-Existenz Abrahams getroffen werden, wohl aber können die Konzepte von Glaube, Gehorsam, Verheißung und Hoffnung gut herausgearbeitet werden.

Die Geschichte von Abraham und Sara wird im 1. Buch Mose in den Kapiteln 12–25 erzählt. Auf drei zentrale Elemente wird in der unterrichtlichen Behandlung der Geschichte eingegangen:

1. Berufung (1. Mose 12,1-4a)
2. Verheißung (1. Mose 15,5.6)
3. Isaaks Geburt (1. Mose 21,2.3)

Zur biblischen Geschichte

Abraham war nach Angabe der biblischen Erzählung Hirte und Herdenbesitzer. Ursprünglich hieß er Abram. Mit seinem Vater Terach wanderte er aus Ur in Chaldäa nach Haran (der Ort liegt in der heutigen Türkei). In Haran wurde Abram von Gott beauftragt, mit seiner Frau Sarai in das Land zu gehen, das er ihm zeigen werde: Kanaan. Sie machten sich auf. Abrams Neffe Lot zog auch mit ihnen. Abram und Sarai waren schon alt und bis zu diesem Zeitpunkt immer noch kinderlos. Aber Gott versprach ihnen seinen Segen und Nachkommen.

Als sie Kanaan erreichten, sagte Gott Abraham zu, dieses Land seinen Nachkommen zu geben. Lot trennte sich in Kanaan von Abraham und Sara und ging mit seinen Angehörigen und seiner Herde zum Ufer des Jordan. Abraham zog mit seiner Familie weiter in die Berge von Kanaan.

Gott erneuerte seine Verheißung an Abraham und schloss einen Bund mit ihm: Er band sich an die Nachkommen Abrahams und erwählte sie zu seinem Volk. Die Beschneidung ist das Zeichen des Bundes.

Sara glaubte dem Bericht ihres Mannes, dass sie Nachkommen bekommen sollten, zunächst nicht. Sie lachte sogar darüber, weil sie längst das Alter überschritten hatte, Kinder zu gebären. Doch gleichzeitig wollte sie, dass Gottes Versprechen sich erfüllen sollte, und forderte Abraham deshalb auf, mit der jungen Sklavin Hagar ein Kind zu zeugen. Abraham bekam daraufhin mit Hagar den Sohn Ismael.

Doch dann wurde auch Sara schwanger und gebar schließlich ihren Sohn Isaak. Um das Erbe für Isaak zu sichern, forderte Sara Abraham auf, Hagar und Ismael zu verstoßen. Nur ungern schickte Abraham daraufhin die Sklavin und ihren Sohn Ismael in die Wüste. Dort sorgte Gott weiter für die beiden, denn auch die Nachkommen Ismaels sollten als Nachfahren Abrahams ein großes Volk werden.

Einige Zeit später hörte Abraham Gottes Stimme, die ihm befahl, Isaak zu opfern. Sein

Mögliche Kinderfragen zum Kapitel

Warum haben Abraham und Sara auf Gott gehört?

Waren die beiden sehr traurig, als sie ihren Wohnort verlassen haben?

Wann war ich mutig und habe Neues gewagt?

Wem vertraue ich?

Wer begleitet mich?

Begleitet Gott auch mich?

Kann ich auch auf Gott vertrauen?

Segnet Gott auch mich?

Glaube wurde hart auf die Probe gestellt. Im letzten Moment wurde Abraham jedoch vom Engel des Herrn an seiner Tat gehindert und sollte nun anstatt des Menschenopfers einen Widder opfern. Dieser Teil der Geschichte zeigt die Ablehnung des Menschenopfers im Judentum, denn unmissverständlich wird erkennbar: Der Gott Israels will keine Menschenopfer.

Abraham gehört mit Isaak und Jakob zu den sogenannten Erzvätern, aus denen der Zwölf-Stämme-Bund des Volkes Israel hervorgegangen ist. Die Erzväter zogen mit ihren Herden im Weideland zwischen der Steppe und dem Kulturland hin und her. Sie waren aber in einer bestimmten Region ansässig und zogen nicht wie Nomaden von einem Ort zum anderen.

Bedeutung im Islam

Neben Judentum und Christentum beruft sich auch der Islam auf Abraham. Im Islam gilt Ibrahim als Prophet, der erkannte, dass es nur einen einzigen Gott gibt. Die Wallfahrt nach Mekka geht nach islamischer Auffassung auf Ibrahim zurück, ebenso das Opferfest. Gepriesen wird Ibrahims Bereitschaft, seinen Sohn (hier Ismael) für den einzigen Gott zu opfern. Ibrahim gilt gemeinsam mit Ismael, den Hagar gebar, im Islam als Stammvater der Araber. Die Muslime ehren sein Grab in Hebron.

Übergreifende Intentionen des Kapitels

Die Kinder lernen im Religionsunterricht alttestamentliche Geschichten kennen, weil es sich um bedeutsame Texte der jüdisch-christlichen Tradition handelt. Der Unterrichtsgegenstand dieses Kapitels bezeichnet die Anfänge der Geschichte des auserwählten Volkes mit Gott. Die Kinder sollen diese jedoch auf ihre Lebenswirklichkeit hin deuten. Daher ist es wichtig, alttestamentliche Texte so für den Unterricht aufzuarbeiten, dass sie ihrer Intention nach authentisch bleiben und sich gleichzeitig am Fragen- und Verstehenshorizont sowie an der Lebenswelt heutiger Kinder orientieren.

Die Kinder lernen Menschen der Bibel und deren Erfahrungen mit Gott kennen und erfahren, warum diese Geschichten Glauben stiftend und dieser Glaube Sinn stiftend sein kann.

Die Geschichte von Abraham und Sara ist eine Modellgeschichte für menschliches Miteinander und Lebensbewältigung. Die Kinder verstehen, dass sich diese beiden Menschen von Gott begleitet wissen, aus diesem Glauben heraus stark und mutig sein können, dass sie mitunter auch zweifeln, aber selbst in schwierigen Situationen nie die Hoffnung aufgeben. Die Kinder können dadurch Ermutigung finden, ebenfalls Neues zu wagen, auf Gott zu vertrauen und sich von ihm begleitet zu wissen.

Methodische Anregung für das gesamte Kapitel

In ein Fragezeichen können die Kinder im Verlauf der Unterrichtseinheit immer wieder eine Frage schreiben, die sie sich zu diesem jeweiligen Zeitpunkt stellen und die für sie bedeutsam ist. Diese Fragezeichen werden in ausreichender Zahl vervielfältigt und in allen Arbeitsphasen bereitgestellt (**M 12**).



Die Kinder schneiden das Fragezeichen aus, schreiben ihre Frage hinein und hängen es an die Tafel. Sie können so neben den Arbeitsergebnissen immer auch ihre Frage(n) präsentieren. Die Lehrperson klebt die Fragezeichen der Kinder anschließend auf ein Plakat und greift eine oder mehrere Fragen gebündelt im weiteren Verlauf des Unterrichts auf.

HINWEISE ZUM UNTERRICHT

Abraham und Sara




32

 Spielt, wie es weitergehen könnte,
 Hast du das auch schon einmal erlebt?

So leben Abraham und Sara



 Was weißt du über Abraham und Sara?
Wie lebten sie? Wie lebst du?

33

Materialien

M 1 Balancierender Junge
M 2 So leben Abraham und Sara

Kompetenzspektrum

Die Kinder

- können ihre eigenen Erfahrungen von Aufbruch und Wagnis von Neuem in das Thema einbringen.
- können formulieren, dass Menschen Angst vor unbekanntem Situationen haben, aber auch mutig sein können und Neues wagen.
- wissen, dass Abraham und Sara vor langer Zeit gelebt haben und dass in der Bibel von ihnen erzählt wird.
- können ihre Lebensbedingungen mit denen von Abraham und Sara vergleichen.
- können ihre damit verbundenen Fragen sammeln.

Seite 32

Auf Seite 32 ist ein Foto zu sehen, auf der eine Mutter ihren Sohn an der Hand hält. Der Junge balanciert auf einer Mauer. Die Situation erfordert es, dass das Kind die Hand der Mutter loslassen muss, um weiter vorwärts zu kommen – um Neues zu wagen und seinen eigenen Weg gehen zu können.

Methodische Hinweise



Die Kinder **betrachten das Bild**. Sie **beschreiben**, was sie dort sehen und wie sie es empfinden. Dazu helfen die Satzanfänge „Ich sehe ...“, „Ich denke ...“ und „Ich fühle ...“ oder „Ich frage mich ...“, die als Formulierungshilfe genannt oder an die Tafel geschrieben werden können.



Die Kinder **spielen** dann, **wie die Handlung weitergehen könnte**. Sie begründen ihr Spiel.

Sollten die Kinder nicht gespielt haben, dass die Mutter das Kind fest an der Hand hält und es dann loslässt, bekommen sie einen Tipp. Sie erzählen von ihren Gefühlen, wie es war, die Hand der „Mutter“ zu halten und dann allein vorwärts zu gehen. Sie vergleichen die unterschiedlichen Situationen miteinander.



Die Kinder argumentieren nun „im Schutze des Bildes“ und erzählen von dem Kind auf dem Bild: Was es fühlt und was es denkt. Auf einem Arbeitsblatt halten sie die Gedanken und Gefühle fest (**M 1**). Sie fixieren damit noch einmal, was sie vorher im Nachspielen herausgefunden haben. Sie beraten dann im Unterrichtsgespräch, **warum es wichtig ist, die Hand loszulassen**, selbst wenn es schwer fällt. Zum Beispiel: Nur so kann man weitergehen und Neues sehen/erleben.



Die Frage „**Hast du das auch schon einmal erlebt?**“ ist ein zusätzliches Erzählangebot. Eventuell kann man zuvor eine kurze Stillephase einlegen, in der jedes Kind für sich darüber nachdenkt. Dann können die Kinder freiwillig von einer ähnlichen Situation erzählen, in der sie zuerst den Schutz der Mutter oder des Vaters brauchten, dann „Abschied nehmen“, sich allein auf den Weg machten und Neues wagten. So kann ein Transfer auf vergleichbare Situationen in der Lebenswirklichkeit der Kinder vorgenommen werden. Doch kein Kind darf gedrängt werden, von eigenen Ängsten zu erzählen.

Seite 33

Auf der Seite 33 wird das Leben von Abraham und Sara in einem Zeltlager in der Wüste gezeigt.

Methodische Hinweise



Die Kinder haben zunächst Gelegenheit, ihr **Vorwissen zu Abraham und Sara** zu äußern. Sie berichten entweder in einem Gesprächskreis, was sie schon von den beiden Protagonisten gehört haben, oder sie erzählen in einer Murmelphase ihrem Partner, was sie wissen. Nun schreiben die Kinder auf, was sie noch gerne über Abraham und Sara erfahren möchten. Sie **sammeln ihre Fragen** in einem Fragen-Kästchen oder auf einem Fragen-Plakat.



Die Kinder schauen sich die Illustration von **Abraham und Sara im Zeltlager** an und tragen zusammen, was sie sehen. Sie notieren dann auf dem Arbeitsblatt **M 2**, was ihnen aufgefallen ist, und halten in Wort und Bild eine Impression ihres eigenen Lebens fest. Sie vergleichen das Leben der beiden Protagonisten mit ihrem eigenen Alltag.



Materialien

- M 3 Erzähltext: Abraham und Sara
- M 4 Fußabdruck
- M 5 Gottes Versprechen

Kompetenzspektrum

Die Kinder

- wissen, dass Abraham und Sara von Gott den Auftrag erhalten, in ein anderes Land zu ziehen und dass Gott ihnen viele Nachkommen verspricht.
- können sich im Spiel ansatzweise in die beiden Personen hineinversetzen und verstehen, dass diese zwar auch Angst vor dem unbekanntem Land und dem weiten Weg haben, aber dennoch Neues wagen und Gott vertrauen.

Seite 34

Auf der Seite 34 wird dargestellt, dass Abraham den Auftrag erhält, in das Land Kanaan zu ziehen. Die verschiedenen Sprechblasen zeigen, dass er sich mit Sara austauscht, dass beide Ängste haben, dass sie aber auch großes Vertrauen zu Gott besitzen, sodass sie sich schließlich mutig auf den Weg machen.

Methodische Hinweise



Track 24/25



Abraham und Sara 1–2

Die Kinder hören den Anfang der Geschichte (M 3). Sie betrachten das Bild im Buch. Dann **spielen** sie zunächst die Situation nach bzw. weiter, d.h. **das Gespräch zwischen Abraham und Sara**. Dazu stellt ein Kind „Abraham“ und ein anderes Kind „Sara“ dar. Sie haben ein Tuch bzw. einen Stab als Requisiten. „Abraham“ und „Sara“ sind „stumm“. Mit Hilfe der Methode „Stimme leihen“ werden alle Kinder der Klasse in das Spiel mit einbezogen. Das heißt, wer eine Idee hat, geht zu Abraham und Sara, legt einem der beiden die Hand auf die Schulter und verbalisiert einen Gedanken oder ein Gefühl. Jedes Kind bringt so mit seinen eigenen Worten die Ängste oder Sorgen zum Ausdruck, wie es ist, wenn man Vertrautes verlassen soll, aber auch wie es ist, wenn man sich im Vertrauen auf Gott auf Neues einlassen möchte.



Nun legt die Lehrperson das **Psalmwort** „Gott ist das Licht auf unserem Weg. Er zeigt uns, wo wir hingehen sollen. Er beschützt uns“ (nach Psalm 130) groß gedruckt in die Mitte des Gesprächskreises. Die Kinder lesen erst allein und leise. Dann liest die Lehrperson oder ein Kind den Text laut vor und fragt, was dieser Text aus der Bibel zum Ausdruck bringt. Die Kinder beziehen den Psalmvers auf die Situation von Abraham und Sara und sprechen über die Bedeutung für die beiden. Sie gestalten sodann nach ihren Vorstellungen allein oder mit einem Partner mit Hilfe von Legematerialien auf einem Platzdeckchen das Psalmwort und präsentieren ihr Ergebnis den anderen Kindern. Sie begründen ihre Entscheidungen der ausgewählten Farben und des Materials. Folgende **Legematerialien** bieten sich an: Holzkegel, künstliche Blütenblätter, farbige Tülltücher, kleine trockene Zweige, Glasnuggets, Steine, Ketten, ein Seil, Herzen aus Filz oder Holz, kleine Federn.



Die Lehrperson erzählt die Geschichte weiter, d. h. sie erzählt, dass die beiden sich wirklich aufmachten. Daraufhin denken die Kinder darüber nach, warum sich Abraham und Sara mutig auf den Weg nach Kanaan machten. Sie äußern ihre Gefühle und Gedanken dazu. Hier können sie sich ggf. auf den Psalm rückbeziehen. Anschließend kann als **Transfer auf S. 33** zurückgegriffen werden, z.B. mit Fragen wie: Wenn ihr noch einmal an die Situation denkt, in der ihr etwas Neues gewagt habt. Passt der Psalm auch dazu? Oder: Ist es da ähnlich?



Die Kinder können das **Lied** „Geh, Abraham geh“ (G. Scheele, in: „Das family-Liederbuch“, s. Liedhinweise S. ■) singen.



In einer weiteren Aktion können die Kinder Fußabdrücke ausschneiden (**M 4**), und ihre **Wünsche für den Weg der beiden** hineinschreiben. Sie legen die Ergebnisse an ein Seil, das den Weg darstellen soll, und lesen sie der Reihe nach vor. Damit fassen sie noch einmal zusammen, wie sie die Situation Abrahams und Saras verstanden haben und was in dieser Situation des Aufbruchs wichtig ist. Sie stellen sich implizit auch schon vor, was die beiden auf ihrem Weg wohl erwarten wird.

Seite 35

Auf Seite 35 sind Abraham und Sara unter dem Sternenhimmel zu sehen. Sie erhalten die Verheißung, dass Gott ihnen Nachkommen gibt, so zahlreich wie die Sterne.

Methodische Hinweise



Track 26–30



Abraham
und Sara 3–7



Die Kinder hören den nächsten Teil der Geschichte von Abraham und Sara bis zur Verheißung („Du wirst einen Sohn bekommen, den du Isaak nennen sollst“) (**M 3**). Sie betrachten dabei die Seite im Buch. Sie erfahren, dass Gott den beiden viele Nachkommen verspricht. Abraham und Sara sollen so viele Nachkommen wie Sterne am Himmel haben. In einem Unterrichtsgespräch bringen die Kinder ihre Gedanken und Gefühle sowie ihre Fragen zum Ausdruck.



Die Kinder stellen sich vor, **wie Abraham und Sara** auf das Versprechen **reagieren**. Wer möchte, kann die Reaktion vorspielen.



Sie überlegen sich, was Gott damit meint, wenn er **so viele Nachkommen wie Sterne** am Himmel verspricht. Sofern der Lese- und Schreiblernprozess schon so weit fortgeschritten ist, erhalten die Kinder an dieser Stelle ein Arbeitsblatt (**M 5**). Es wird bearbeitet und anschließend im Unterrichtsgespräch verglichen und ausgewertet.





Track 30



Schließlich erzählt die Lehrperson von der **Reaktion Abrahams**: Er vertraute Gott und dankte ihm (**M 3**).



Abraham
und Sara 7



Die Dankbarkeit und Freude von Abraham und Sara über die Ankündigung des Sohnes wird nun auf kreative Weise vertieft. Jedes Kind **malt einen Stern** mit Farben der Freude.

Der Weg nach Kanaan

Der Weg durch die Wüste ist lang. Abraham und Sara vertrauen auf Gott. Sie ziehen weiter.

Gott verspricht: „Ich will euch und eure Nachkommen segnen.“

Isaak wird geboren. Abraham und Sara haben ihn lieb. Sie danken Gott.

36 Segnen – was bedeutet das?
 Sprecht über eure Ideen.

Was fühlen Abraham und Sara auf ihrem langen Weg?
 Gestalte deinen liebsten Teil der Geschichte.
 Feiert ein Dankfest.

37

Materialien

M 3 Erzähltext:
Abraham und Sara
M 6 Wortkarten
M 7 Mini-Buch
M 8 Bildkarten
M 9 Abraham-Spiel

Kompetenzspektrum

Die Kinder

- verstehen ansatzweise den Begriff „Segen“ und erproben/erfahren in kleinen Gruppen eine Umsetzung.
- können die Geschichte von Abraham und Sara als Weg legen und die Szenen mit Figuren nachspielen.
- wissen, dass Abraham und Sara auch an Gottes Versprechen gezweifelt haben.
- wissen, dass sich Gottes Versprechen schließlich erfüllt.
- empfinden Freude und Dankbarkeit der Protagonisten nach und feiern gemeinsam ein Dankfest.

Seite 36 und 37

Auf den Seiten 36 und 37 sind drei Stationen des Weges von Abraham und Sara zu sehen:

1. Der Aufbruch,
2. Der Weg durch die Wüste,
3. Die Geburt des Isaak.



Track 31–33



Abraham
und Sara 8–10



Methodische Hinweise

Die Kinder hören die Geschichte von Abraham und Sara bis zu Ende (**M 3**). Sie beschäftigen sich mit dem Begriff „**Segen**“ bzw. „segnen“ und stellen Vermutungen an, was das bedeuten könnte. Sie sammeln ihre Ideen im Unterrichtsgespräch. Evtl. können auch Segenssprüche von den Kindern zusammengetragen werden.

Info

Segen kommt von Gott und ist Ausdruck seiner gnädigen, freundlichen und beständigen Zuwendung zum Menschen. Die Grundbedeutung des Begriffes „Segen“ ist „Heil schaffende Kraft“. Wer gesegnet ist, darf darauf vertrauen, dass Gott durch Höhen und Tiefen mitgeht und ihn nicht allein lässt. Segen ist wirkungsmächtiger Zuspruch und Zusage; durch das Segenswort wird Wirklichkeit geschaffen. Auch Menschen können einander im Namen Gottes Segen zusprechen. Im ersten Buch Mose, also auch im Rahmen der Erzählung von Abraham und Sara, ist Segen besonders mit Wachstum, Gedeihen und Wohlstand und Nachkommenschaft verbunden.



Die Kinder finden sich paarweise zusammen und **sprechen einander einen Segen zu**: Folgende Segenssprüche können ihnen dafür z.B. angeboten werden, wenn keine eigenen gefunden wurden: „Gott segne dich“/„Gott begleite dich.“/„Gott beschütze dich“/„Gott ist bei dir.“ Die Kinder überlegen sich dazu eine Segensgeste (z.B. Berührung auf dem Kopf oder der Schulter).



Sie erzählen anschließend, **wie es sich anfühlt**, von einem anderen Kind gesegnet zu werden, und wie es ist, ein anderes Kind zu segnen.



Die Darstellung dieser drei Stationen auf den Seiten 36 und 37 soll die Kinder dazu anregen, die **Geschichte mit Legematerialien und Biegepuppen** auf dem Fußboden in der Mitte des Kreises **nachzuspielen** und sich dadurch im Zusammenhang noch einmal zu vergegenwärtigen. Ideal ist es, wenn jedes Kind eine Aufgabe übernehmen kann und das Bodenbild dann nach und nach entsteht. Das Wege-Symbol steht dabei im Mittelpunkt. Durch das Nachlegen des Weges und das Spielen einzelner Situationen können die Kinder der Angst und der Sorgen, aber auch der Zuversicht, dem Glauben an Gott sowie dem Mut von Abraham und Sara noch einmal nachspüren. Zur besseren Orientierung legen sie Wortkarten oder Textstreifen dazu (**M 6**). Je nach zeitlicher Möglichkeit und nach Größe der Klasse kann jedes Kind abschließend begründen, welche Station ihm am besten gefallen hat, und stellt diese noch einmal mit den Figuren dar. Die **Lieblingsszene** kann auch fotografiert werden.

Weiter Unterrichtsideen

Im Folgenden finden sich weitere Unterrichtsideen zu dieser Doppelseite, die das Verständnis der Geschichte vertiefen und den Kindern ins Bewusstsein rufen, was ihnen an der Geschichte wichtig geworden ist. Die Vorschläge können auch arbeitsteilig umgesetzt werden, sodass jedes Kind (ggf. in Gruppen) wählen kann, welche Aufgabe es übernimmt. Es können auch verschiedene Stationen dazu aufgebaut werden.



Die Kinder finden sich zu dritt zusammen. Zwei Kinder stellen sich vor, sie seien Abraham oder Sara. Das dritte Kind ist der Reporter. Der Reporter interviewt Abraham und

Sara für die Zeitung in Kanaan. Die **Reportage** wird in der Folge der Klasse präsentiert. Die Reportage kann auch mit dem iPod, Kassettenrecorder oder einem anderen Aufnahmegerät aufgezeichnet werden und der Klasse so vorgestellt werden.



Die Kinder erstellen ein **Mini-Buch** nach Anleitung (M 7). Da das Einschneiden und Falten für die Erstklässler noch schwer ist, kann es die Lehrperson für alle Kinder so weit vorbereiten, dass jedes Kind ein sauber und richtig gefaltetes Produkt hat. Zu jedem Abschnitt der Geschichte malen die Kinder nun ein Bild. Das Mini-Buch nehmen sie anschließend als besondere Erinnerung an die Geschichte mit nach Hause.



Abraham und Sara



Mit Hilfe der **Bildkarten** können die Kinder (ggf. in Gruppen) die Reihenfolge der Geschichte rekonstruieren und sich im Nacherzählen des Handlungsverlaufs üben (M 8). Sie schneiden Bild- und Textpaare (an der Außenlinie und den Querlinien) aus.



Mit dem **Würfelspiel** (M 9) können die Kinder in Kleingruppen die Abrahamgeschichte noch einmal „spielend“ vergegenwärtigen. Es kann auch über den Religionsunterricht hinaus in Freiarbeitsphasen eingesetzt werden.



Die Kinder planen gemeinsam ein **Dankfest**, weil Gott sein Versprechen gehalten hat und Abraham und Sara sehr dankbar sind. Oder sie planen ein Geburtstagsfest für Isaak. Dazu können sie auch an dieser Stelle mit den Legematerialien die verschiedenen Stationen des Weges aufbauen (s. o.). Sie überlegen dann,

- wann sie das Fest feiern,
- wen sie einladen möchten,
- wie sie den Festraum gestalten,
- wer den Gästen welchen Text vorliest,
- welche Lieder sie singen,
- ggf. welchen Tanz sie vorführen,
- welche Bilder sie an die Wände hängen,
- welches Festandenken sie den Gästen mitgeben.

Gott steht hinter dir

1. Gott steht hinter dir, er stärkt dir den Rücken, und mit seiner Kraft wird das Leben glücken. Gott steht hinter dir, er steht hinter dir.
2. Gott geht neben dir, er kann dich beschützen, und sein guter Geist wird dich unterstützen. Gott geht neben dir, er geht neben dir.
3. Gott ist unter dir und du wirst getragen, ob in Freud, ob in Leid, du brauchst nicht verzagen. Gott ist unter dir, er ist unter dir.
4. Gott hält über dir segnend seine Hände schon von Anfang an bis zu deinem Ende. Gott hält über dir segnend seine Hand.

Spurensuche

1. Mose 12 bis 21

Das Wichtigste ist ...

Ich habe noch eine Frage ...

Begleitet mich Gott auch auf meinem Weg?

Das kann ich ...

Wo ich gehe, wo ich stehe bist du, lieber Gott, bei mir. Wenn ich dich auch niemals sehe, weiß ich dennoch: Du bist hier.

38 Wo ist Gott überall? Findet Bewegungen zum Lied.

39

Materialien

M 10 Lied:

Gott steht hinter dir

M 11 Gedichte zu Abraham
und Sara

M 12 Fragezeichen

Kompetenzspektrum

Die Kinder

- vermuten, wo Gott sein kann, und erweitern ihre eigene Gottesvorstellung.
- können Bezüge zwischen der Erzählung von Abraham und Sara und der eigenen Lebenswirklichkeit herstellen.
- können das eigene Leben und Erleben aus der Perspektive des Wegesymbols deuten.
- können eigene Gedichte zu Abraham und Sara formulieren.
- können das Gelernte und ihren individuellen Lernprozess reflektieren.

Seite 38

Auf der Seite 38 ist der Text des Liedes „Gott steht hinter dir“ mit vier Strophen abgedruckt. Die Illustration im Hintergrund gibt Anregungen für Bewegungen, die zu dem Lied ausgeführt werden können.

Methodische Hinweise



Die Kinder lernen das **Lied** kennen (**M 10**) und singen es gemeinsam. Sie überlegen gemeinsam: Wo ist Gott überall?



Die Kinder erfinden Bewegungen zu jeder Strophe. Darüber hinaus gestalten sie die einzelnen Strophen mit Farben oder malen ein anderes Bild zu jeder Strophe.

Seite 39

Die Seite 39 bietet eine Möglichkeit zur gemeinsamen Reflexion. Der grundsätzliche Umgang mit der Seite „Spurensuche“ ist auf der Seite ■ ■ beschrieben.



Das **Kinderzitat** regt dazu an, auch das eigene Leben als „Weg“ zu betrachten. Die Kinder denken darüber nach, ob und wo Gott sie schon einmal begleitet hat und ob sie glauben, dass Gott auch sie – wie Abraham und Sara – in der Zukunft begleiten wird. Sie können ihre Gedanken schriftlich festhalten oder sich mit einem anderen Kind austauschen. Anhand des Zitates kann über die Bedeutung der einzelnen Strophen des Liedes von S. 38 für das eigene Leben vertiefend gesprochen werden. Die Kinder formulieren, wo und wie sich Gottes Begleitung zeigen könnte.



Die Kinder formulieren in einem **Gedicht** abschließend ihre Gedanken und Gefühle zu der Geschichte von Abraham und Sara nach einem vorgegebenen Muster (**M 11**).



Das auf der Seite 39 abgebildete **Gebet** lernen die Kinder auswendig und können es in den nächsten Stunden gemeinsam zu Beginn des Religionsunterrichts sprechen.

Anhand des Fotos von **Kindern im Erzählzelt** kann das Kennenlernen/Erzählen von (biblischen) Geschichten thematisiert werden, z.B. mit Impulsen wie: Was ist auf dem Foto zu sehen? Was machen die Kinder? Wart ihr auch schon einmal in so einem „Erzählzelt“? Wer hat dir schon Geschichten erzählt? Wie hast du dich dabei gefühlt?

LITERATURHINWEISE

Grundlagenliteratur

Calwer Bibellexikon. 2. verbesserte Auflage. Stuttgart 2006.

Hieke, Thomas, Abraham. In: www.wibilex.de. Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet. Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2005.

Itze, Ulrike/Moers, Edelgard, Theologisieren in der Grundschule. Anleitungen und Ideen zum Umgang mit schwierigen Kinderfragen. Band 1. Buxtehude 2008.

Pädagogisch-theologisches Institut der Evangelischen Kirche im Rheinland, PI Evangelische Kirche von Westfalen, Handreichungen zum neuen Lehrplan Evangelische Religion (Primarstufe) in NRW. Düsseldorf 2009.

Ritter, Werner H., Segen. In: Lachmann, Rainer/Adam, Gottfried/Ritter, Werner H., Theologische Schlüsselbegriffe. Biblisch – systematisch – didaktisch. TLL, Band 1. Göttingen 1999, 348-354.

Unterrichtsmaterialien

Bayer, Sylvia/Ehrenfeuchter, Gerlinde/Rinklin, Jutta, Sara und Abraham gehen ihren Weg im Vertrauen auf Gott. Angebote für einen offenen Unterricht im Fach Religion. Materialien für Freiarbeit und gebundenen Unterricht: Förderschule Unterstufe, Grundschule, Schule für Geistigbehinderte. Stuttgart 2000.

Brandt, Dietlind, Abraham und Sara. Gott begleitet auf dem Lebensweg. 1./2. Klasse. Buxtehude 2008.

Pädagogisch-theologisches Institut der Evangelischen Kirche im Rheinland (Hrsg.), Religions-Unterricht Primarbereich. Materialien zum Grundschul Lehrplan Ev. Religionslehre XVIII: Abraham – „Urbild des Glaubensgehorsams“ – Materialien und Diaserie für den Religionsunterricht. Düsseldorf ²1993.

Stork, Dieter/Zimmermann, Rainer, Unterwegs mit Abraham. Texte – Spiele – Lieder. Mit Bausteinen für den Gottesdienst. Stuttgart 1993.

Bücher für Kinder

Die Bibel elementar, erzählt und erklärt von Michael Landgraf. Braunschweig/Stuttgart 2010.

Ruland, Herbert, Der gestohlene Segen. Abenteuer Geschichten aus der Bibel. Freiburg 1986.

Steinwede, Dietrich, Und Jona sah den Fisch. Biblische Geschichten für Kinder. Gütersloh 1966.

Weth, Irmgard, Neukirchener Kinder-Bibel. Neukirchen-Vluyn ¹⁶2008.



Was denkt der Junge?

Wie fühlt er sich?

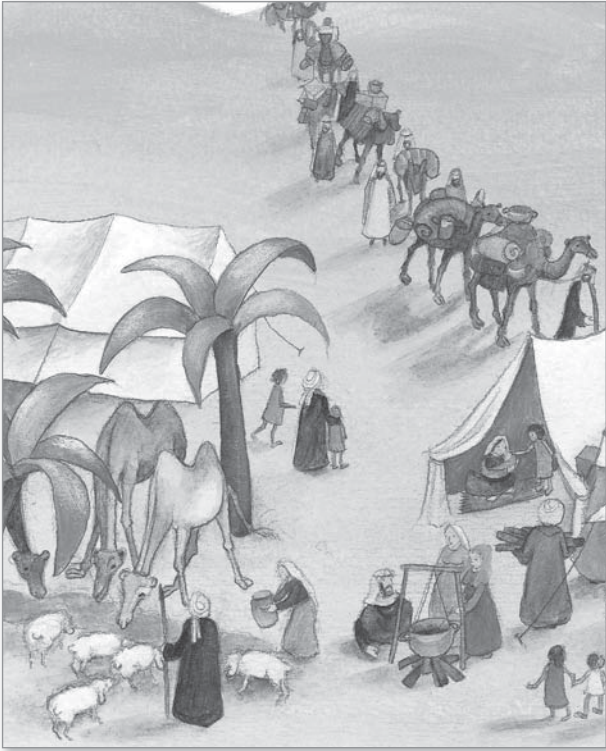


Was denkt der Junge jetzt?

Wie fühlt er sich jetzt?

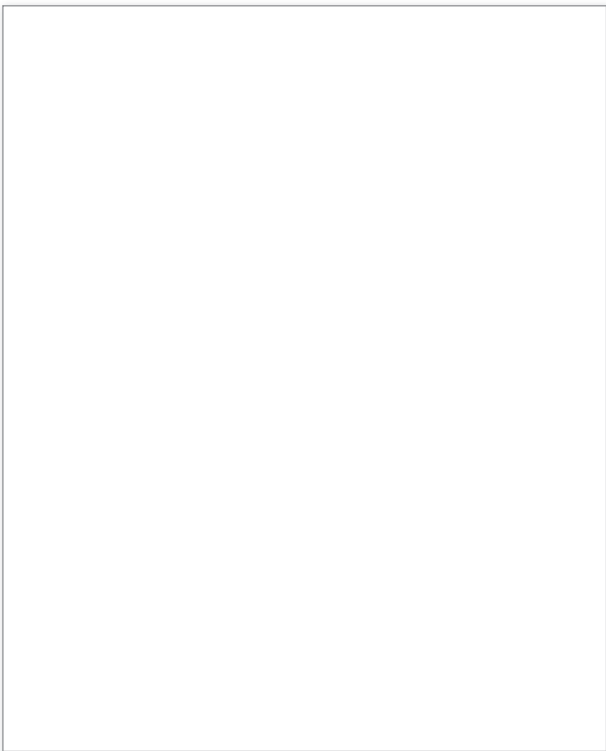


Schau dir die beiden Bilder an. Beantworte die Fragen unter jedem Bild.




So leben Abraham und Sara.

 Was ist für sie wichtig? Schreibe auf.



So lebst du. Male ein Bild.

 Was ist für dich wichtig? Schreibe auf.

Abraham und Sara unterwegs im Vertrauen auf Gott nach 1. Mose 12-21



Abraham
und Sara 1–10

Bild 1: Abraham lebte mit seiner Frau Sara in Haran. Abraham und Sara hatten viele Kamele, Esel, Schafe und Ziegen. Sie wohnten in Zelten. Knechte und Mägde halfen ihnen bei der Arbeit.

Bild 2: Eines Tages sprach Gott zu Abraham: „Geh fort aus dieser Gegend. Geh mit Sara in ein Land, das ich dir zeigen werde: nach Kanaan. Dort werdet ihr fruchtbares Land finden. Ich will dich segnen. Durch dich sollen alle Menschen gesegnet sein.“

Bild 3: Abraham und Sara waren schon alt. Doch sie verabschiedeten sich von den Verwandten und machten sich auf den Weg, so wie Gott es verlangte. Sie vertrauten auf Gott.

Bild 4: Der Weg durch die Wüste war nicht leicht. Die Sonne schien heiß. Sie fanden manchmal kaum Wasser und Futter für die Tiere. Es gab auch viele Gefahren. Aber sie hielten durch. Sie vertrauten Gott. Endlich sahen sie grüne Wiesen, Bäume und einen Fluss. Sie hatten das Land Kanaan erreicht.

Bild 5: Gott sprach nun zu Abraham: „Schau dir dieses Land an. Deinen Nachkommen will ich es geben.“ Abraham wunderte sich über dieses Versprechen, denn er hatte keine Kinder. Sollten Sara und er doch noch ein Kind bekommen? Sie waren doch schon alt. Doch er dankte Gott für das Versprechen und baute ihm an dieser Stelle einen Altar.

Bild 6: Abraham und Sara zogen durch das ganze Land. Sie machten Rast, wenn sie Gras und Wasser für ihre Tiere fanden. Sie erfreuten sich an der schönen Landschaft.

Bild 7: Aber ein Kind bekamen sie nicht. Das machte sie traurig. Abraham wurde langsam nachdenklich. Da sprach eines Nachts Gott wieder zu Abraham. Er sagte: „Sieh dir die Sterne am Himmel an. So zahlreich werden deine Nachkommen sein. Du wirst einen Sohn bekommen, den du Isaak nennen sollst.“ Abraham dachte, wenn Gott es verspricht, dann wird es auch so sein. Er vertraute darauf, dass Gott sein Wort halten würde, und dankte ihm.

Bild 8: Sara war schon 90 Jahre alt. Sie glaubte nicht mehr daran, noch ein Kind zu bekommen. Sie lachte heimlich über dieses Versprechen. Doch sie wurde schwanger und brachte einen Sohn zur Welt. Abraham und Sara nannten ihn Isaak, so wie Gott es gewünscht hatte. Isaak heißt übersetzt „Gott ließ mich lachen“.

Bild 9: Abraham liebte seinen Sohn und dankte Gott sehr. Er baute einen Altar, um zu Gott zu beten. Er sagte: „Danke, Gott, dass du uns immer begleitet hast, dass du immer treu an unserer Seite warst. Danke, Gott, dass du uns unseren Sohn Isaak geschenkt hast. Danke für deine Güte.“

Bild 10: Später sagte Gott noch einmal zu Abraham: „Abraham, ich will dich und deine Familie segnen und alle deine Nachkommen sollen gesegnet sein.“





Gottes Versprechen

Abraham ging hinaus in die Nacht
und schaute zum Himmel.

„Abraham, du wirst Kinder haben.
Deine Nachkommen werden so viele sein,
wie es Sterne am Himmel gibt“,
versprach ihm Gott.

Doch Abraham und Sara waren schon alt.



Was verspricht Gott Abraham?
Markiere die Stellen im Text farbig.
Schreibe auf, wie du Gottes Versprechen verstehst.

Gott verspricht Abraham



Abraham	Sara	Isaak
Wüste	Kanaan	Haran

Sätze



Abraham und Sara leben in Haran.

Gott fordert sie auf, in das fruchtbare Land Kanaan zu ziehen.

Gott segnet Abraham und Sara.

Abraham und Sara machen sich auf den Weg.

Sie ziehen durch die Wüste.

Sie erreichen Kanaan.

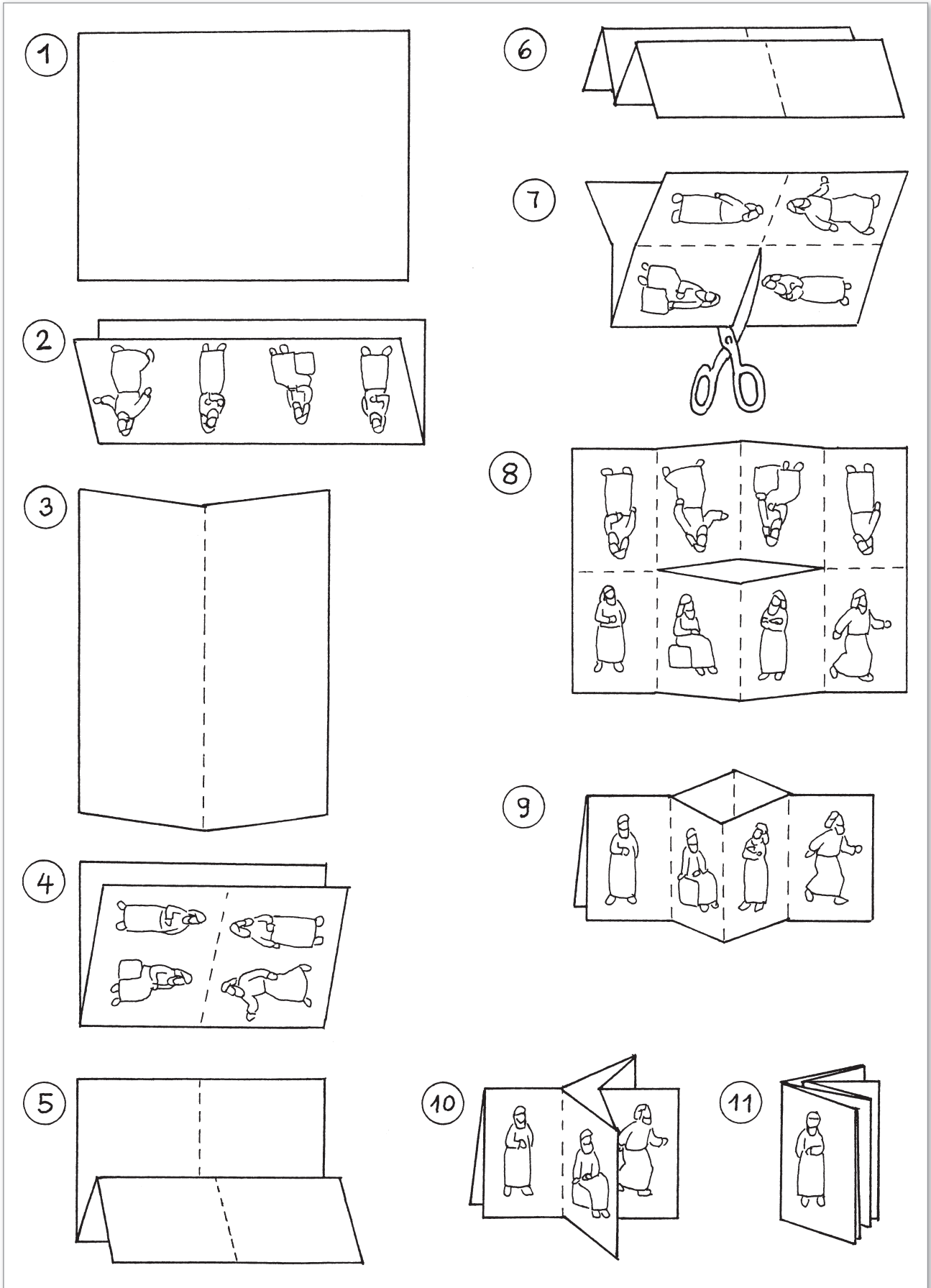
Gott verspricht ihnen so viele Nachkommen wie Sterne am Himmel.

Abraham und Sara vertrauen auf Gott.

Manchmal zweifeln sie.


Abraham und Sara bekommen ihren Sohn Isaak.

Gott begleitet Abraham und Sara auf dem Lebensweg.



nach: Toase, Tina/Weinreich, Ingrid: Finken Minis 1 © 2001 Finken-Velag, Oberursel



<p>Abraham und Sara leben in Haran.</p>	<p>Abraham und Sara</p>  <p>Gott begleitet Abraham und Sara auf dem Lebensweg.</p>
<p>Gott verspricht Abraham ein fruchtbares Land und sagt: „Zieh dorthin!“</p>	<p>Abraham weiß, dass er Gott vertrauen kann.</p>
<p>Abraham und Sara machen sich auf den langen Weg durch die Wüste.</p>	<p>Schließlich bekommt Sara einen Sohn, der Isaak heißt.</p>
<p>Endlich erreichen sie Kanaan.</p>	<p>Gott verspricht Abraham so viele Nachkommen wie Sterne am Himmel.</p>



Abraham lebte mit seiner Frau Sara in Haran.

Abraham und Sara hatten viele Kamele, Esel, Schafe und Ziegen. Sie wohnten in Zelten. Bei der Arbeit halfen ihnen Knechte und Mägde.



Eines Tages sprach Gott zu Abraham: „Geh fort von hier. Geh mit Sara in ein Land, das ich dir zeigen werde. Ich will dich segnen. Durch dich sollen alle Menschen gesegnet sein.“



Abraham und Sara waren schon alt. Dennoch machten sie sich auf den Weg. Sie vertrauten Gott.



Der Weg durch die Wüste war nicht leicht. Die Sonne schien heiß. Es gab sehr wenig Wasser und Futter für die Tiere. Endlich sahen sie grüne Wiesen, Bäume und einen Fluss.



Gott sprach zu Abraham: „Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben.“ Abraham dankte Gott – und wunderte sich. Sara und er waren alt und hatten keine Kinder.



Abraham und Sara zogen durch das ganze Land.

Sie machten Rast, wenn sie Gras und Wasser für ihre Tiere fanden.



Abraham und Sara hatten immer noch kein Kind. Eines Nachts sprach Gott zu Abraham: „Schau dir die Sterne an. So viele Nachkommen wirst du haben. Du wirst einen Sohn bekommen, den du Isaak nennen sollst.“ Abraham vertraute Gott und dankte ihm.



Sara glaubte nicht, noch ein Kind zu bekommen, denn sie war schon alt. Doch sie wurde schwanger und bekam einen Sohn. Abraham und Sara nannten ihn Isaak.



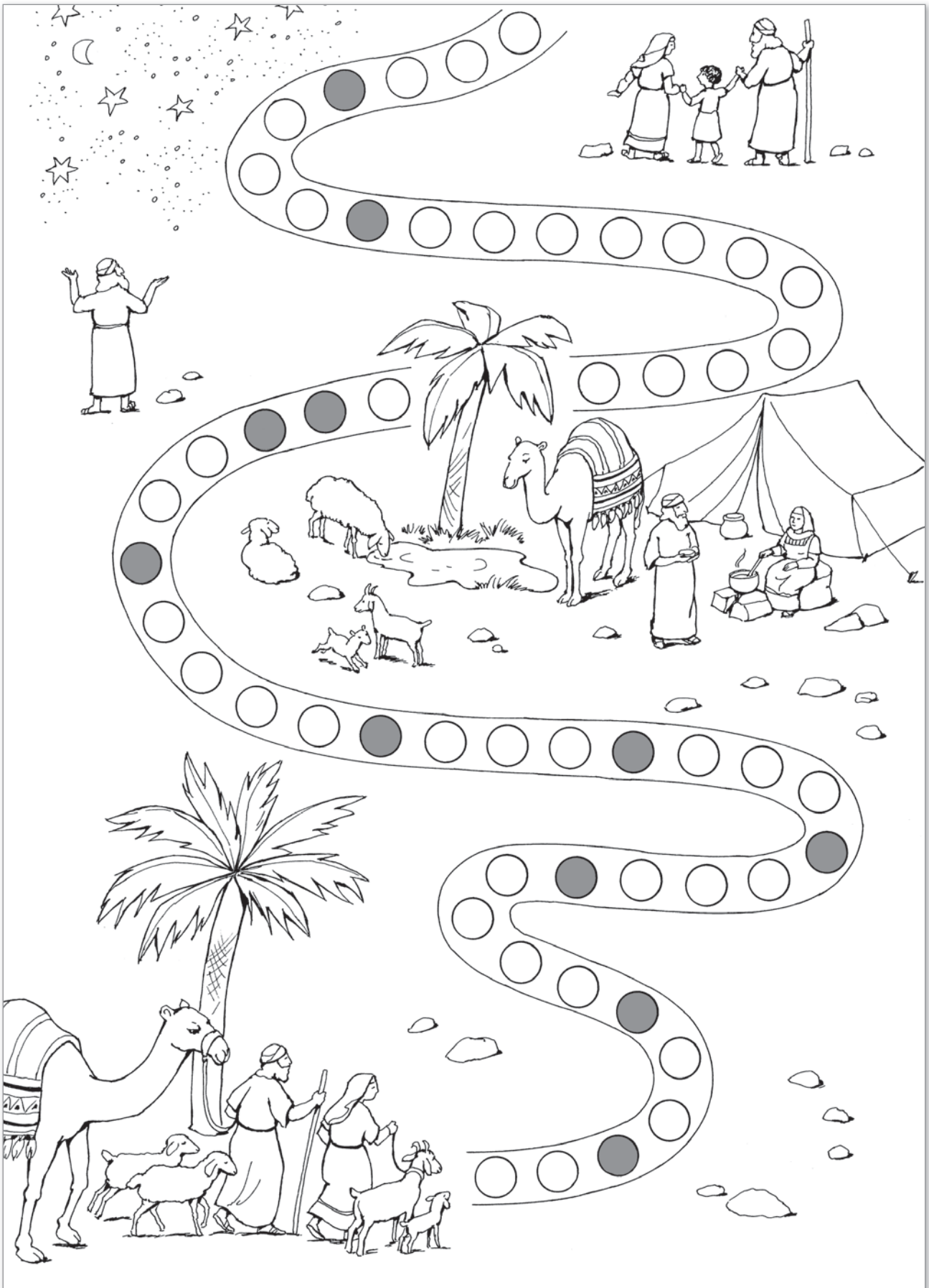
Abraham liebte seinen Sohn und dankte Gott sehr.

Er baute einen Altar, um zu Gott zu beten.



Gott sprach:

„Abraham, ich will dich und deine Familie segnen. Und alle deine Nachkommen sollen gesegnet sein.“





<p>Station 1</p> <p>Abraham erhält von Gott den Auftrag, mit seiner Frau Sara nach Kanaan zu ziehen. Abraham vertraut Gott.</p> <p><i>Gehe vier Felder vor.</i></p>	<p>Station 2</p> <p>Abraham und Sara gehen los. Der Weg durch die Wüste ist nicht leicht. Erkläre warum.</p> <p><i>Gehe die Schritte zurück, die du bei deinem letzten Wurf vorgegangen bist.</i></p>
<p>Station 3</p> <p>Abraham und Sara vertrauen auf Gott. Sie ziehen weiter.</p> <p><i>Du darfst noch einmal würfeln. Der Wurf entscheidet, wie schnell du vorankommst.</i></p>	<p>Station 4</p> <p>Abraham und Sara kommen in Kanaan an. Sie freuen sich über die schöne Landschaft und machen eine lange Rast.</p> <p><i>Setze in der nächsten Runde beim Würfeln einmal aus.</i></p>
<p>Station 5</p> <p>Gott verspricht Abraham so viele Nachkommen wie Sterne am Himmel.</p> <p><i>Gehe sechs Felder vor.</i></p>	<p>Station 6</p> <p>Sara glaubt Gottes Versprechen nicht, dass sie ein Kind bekommen soll.</p> <p><i>Gehe fünf Felder zurück.</i></p>
<p>Station 7</p> <p>Abraham und Sara bekommen einen Sohn. Er wird Isaak genannt.</p> <p><i>Wenn du sagen kannst, warum sie sich besonders freuen, gehe zwei Felder vor, ansonsten gehe zwei Felder zurück.</i></p>	<p>Station 8</p> <p>Abraham dankt Gott. Überlege, was Abraham zu Gott sagt.</p> <p><i>Gehe drei Felder vor.</i></p>



Schneidet die Spielkärtchen aus und legt sie auf einen Stapel. Die 1. Station soll zuoberst liegen.



Nun könnt ihr in Gruppen spielen: Jeder würfelt reihum und zieht dann die gewürfelte Zahl vor. Wer auf ein dunkles Feld kommt, zieht eine Aktionskarte. Die verwendete Karte wird wieder unter den Stapel gelegt.



Noten finden sich in der Druckversion.

Abraham

A _____
B _____
R _____
A _____
H _____
A _____
M _____

Sara

S _____
A _____
R _____
A _____



Schreibe deine Gedanken und Gefühle zur Geschichte von Abraham und Sara auf. Die Buchstaben sollen gleichzeitig Anfangsbuchstaben deiner Wörter sein.



Abraham und Sara

Abraham und Sara

Abraham und Sara

Abraham und Sara



Schreibe in die erste freie Zeile,
was Abraham und Sara tun sollten.

Schreibe in die nächste freie Zeile,
warum sie mutig waren.

Schreibe in die dritte freie Zeile,
was sich erfüllte.

Schreibe in die letzte Zeile,
was dir besonders wichtig
an der Geschichte ist.





Meine Frage